

Das Problem mit den großen Beutegreifern Wolf und Bär zieht immer stärker seine Kreise. Mittlerweile ist es schon so, dass sich einzelne Tiere in den unmittelbaren Lebensraum von uns Menschen wagen.

Im heurigen Sommer haben wir viele Meldungen aus ganz Tirol von Rissen an Schafen und Kühen mitbekommen. Die Verunsicherung, Verzweiflung und der Ärger seitens der Landwirte ist sehr groß. Einige sprechen jetzt bereits davon, keine Tiere mehr auf die Almen treiben zu wollen. Das würde das Landschaftsbild nachhaltig verändern. Auch hat das Auswirkung auf Erosion und leichteren Abgang von sogenannten Gleitschneelawinen.

Andere wollen ihre Stalltüre für immer zusperren.

Wolf und Bär haben somit auch direkt Auswirkungen auf den gesamten Tourismus.

In Tirol hat sich mittlerweile eine Bewegung gegründet, die eine Installierung einer Weidezone verlangt. In einer solchen können die "Großen Beutegreifer" ganzjährig legal bejagt werden. Wolf und Bär gehören sicherlich in die Natur, jedoch in jene Gebiete, wo es auch einen entsprechenden Platz für sie gibt, der nicht durch Tourismus – so wie wir diesen in unserem Lebensraum haben und brauchen – vereinnahmt wird.

Aus diesem Grund unterstützen wir als Tourismusverband diese Bewegung und können eine Unterstützung dieses Vereins nur empfehlen.

Der Obmann des Vereins richtet dazu folgenden Appell an Dich: „Wenn ein Café geschlossen wird, kann jemand anderes ein solches an einer anderen Stelle wieder aufmachen. Wenn jedoch eine Stalltüre geschlossen wird, dann ist diese unwiederbringlich zu.

Bauer sein heißt nicht nur Weiden, Almen und Felder bestellen und sich ganzjährig um das Vieh kümmern. Bauer sein heißt, nachhaltig in Generationen zu denken.

Der Bauer hat in der heutigen Zeit nicht immer den Stellenwert, den er sich wünscht.

Jetzt aber auch noch dem Wolf und Bär weichen zu müssen, ist zu viel.

Das kann doch nicht das Ziel eines jeden Einzelnen von euch sein.

Wolf und Bär bedeuten das Aus für sehr viele Bauern im Ort. Das hat enorme Auswirkungen und Folgen für das ganze Land. Für Einheimische, wie für Gäste, für Menschen aus der Stadt und dem Dorf. Das betrifft die Wirtschaft und den Tourismus gleichermaßen. Wiesen und Almen, sozusagen der Erholungsraum für viele Menschen, werden von uns seit Generationen gepflegt. Dieses Erbe der Väter jetzt aufgeben zu müssen, nur für Raubtiere, die keinen Nutzen für uns Menschen bringen, ist ein zu hoher Preis für die ganze Gesellschaft.

Wir treten dafür ein, dass es klar definierte Bereiche (die Grundlage für künftige Lebensmittel und zugleich Naherholungsraum sind) gibt, in welchen wir unsere Tiere halten und notfalls auch verteidigen dürfen. In diesem Sinne bitte ich euch alle, uns zu unterstützen auf unserem Weg, damit wir alle etwas davon haben. Danke !“

Weitere Informationen sowie eine Unterstützungserklärung findest du im Internet unter www.weidezone.tirol